

Oskar Weinfurtnner will investieren

Unternehmer stellte seine neuesten Pläne dem Gemeinderat Arnbruck vor

Arnbruck. Innerhalb von sechs Jahren will die Firma Oskar Weinfurtnner sechs Millionen Euro in die Erweiterung ihres Firmengeländes im Gewerbegebiet „Am Flugplatz“ investieren. Das hat Oskar Weinfurtnner bei der Präsentation seiner Pläne für die nächsten Jahre im Gemeinderat berichtet.

Der Familienbetrieb will sich seinen Angaben zufolge auf Arnbruck konzentrieren und die Logistik, Warenverteilung, Veredelung und Produktion im Gewerbegebiet weiter ausbauen und Neues ansiedeln. Seiner Ansicht

nach gehört die Zukunft dem Glas als Verpackungstoff. Mit der Firma Zellertaler Recycling Organisation (ZERO) will er diese Zukunft mitgestalten. Schon jetzt sei das Glasdorf unvergleichlich in Europa und dies soll gefestigt und ausgebaut werden, denn die Wettbewerber seien weltweit aufgestellt. Die Nachfrage nach Glas ist Weinfurtnner zufolge groß.

Doch das Vorhaben muss noch einige Hürden überwinden. Die überplante Fläche ist teils nicht im Bebauungsplan und befindet sich nicht im Besitz der Gemein-



Stellte seine Pläne vor: Oskar Weinfurtnner. – F: Archiv-Zuchal

de, aber dennoch sei sie wichtig, um alles an diesem Standort zu konzentrieren.

Auf Nachfrage von Gemeinderat Robert Trum, ob eine Nachverdichtung, sprich Flächengewinnung durch Aufstockung der bestehenden Gebäude, möglich sei, lautete die Antwort, dass dies schon erreicht wurde. „Ja“ waren die Antworten auf die Frage, ob die neuen Arbeitsplätze bringe und produziert werde.

Der ebenfalls in der Gemeinderatssitzung anwesende Thomas Baier bekräftigte nochmals seine Absicht, sich mit seinem neuen

Betrieb in Arnbruck ansiedeln zu wollen. Er sucht dringend eine Fläche von rund 4000 Quadratmeter im gleichen Gebiet und appellierte ans Gremium, dass ein Kompromiss möglich sein sollte. Bürgermeister Hermann Brandl sah sowohl die Belange der Firma Weinfurtnner für einen effizienten Betriebsablauf, als auch die Bereitschaft von Baier, sich in Arnbruck auf Dauer niederzulassen. Das begrüße er, sagte der Rathauschef und schlug vor, dass alle Beteiligten in kleiner Runde eine Lösung herbeiführen. – er

Notizen aus dem Gemeinderat Arnbruck

Ausbau der Ecker-/Zellertalstraße

Arnbrucks Bürgermeister Hermann Brandl hat dem Gemeinderat vom Ausbau des „Schlossereckes“ eine erfreuliche Nachricht mitgeteilt. Nach weiteren Verhandlungen und Gesprächen mit dem Staatlichen Bauamt und dem Landratsamt Regen konnte erreicht werden, dass die Regierung von Niederbayern von der gesetzlichen Kostenteilung, wonach Arnbruck 47 Prozent des Ausbaus übernehmen sollte, abweicht.

Die neue Regelung sieht vor, dass die Gemeinde nur mehr für die Kosten des Gehweges und an-

teilig für die Stützmauer herangezogen wird. Dies bedeutet eine Ersparnis von über 200 000 Euro für die Gemeinde.

Rechtsaufsicht zum Haushaltsplan 2019

Die Kommunalaufsicht am Landratsamt hat die rechtsaufsichtliche Genehmigung des Haushaltsplanes für das Haushaltsjahr 2019 ohne Auflagen erteilt. Die finanzielle Bewegungsfreiheit der Gemeinde könne als zufriedenstellend bewertet werden. Allerdings wird der gemeindliche Haushalt insbesondere durch den Fehlbetrag des Panora-

mabades belastet und es sind Vorkehrungen für eine Reduzierung zu treffen, stellten die Prüfer fest. Das Gremium hat dies einstimmig zur Kenntnis genommen.

Umschuldung eines Darlehens

Die Zinsbindung eines Darlehens mit einem Restwert von 160 000 Euro ist abgelaufen. Nach Vorschlag von Kämmerer Hans Graßl wird bei der Genobank DonauWald der Restwert zu einem Zinssatz von 0,07 Prozent bei einer Zinsbindung von fünf Jahren und einer Laufzeit von zehn Jahren umgeschuldet.

Wanderweg zur Quarzgrube

Um Naturfreunden die Quarzgrube am Wanderweg 7 näher zu bringen, wurde vom Naturpark ein Förderantrag für die Gemeinde gestellt. Der Abzweig vom Wanderweg zur Quarzgrube wird besser beschildert und der Weg verbessert. Zudem sollen Ruhebänke aufgestellt werden. Wer in Zukunft das Hinweisschild „NatUrWald-Runde“ erblickt weiß, dass der Weg zur Quarzgrube führt. Von den Kosten von rund 11 300 Euro verbleibt nach der Förderung die Hälfte bei der Gemeinde.

Gegen wildes Plakatieren

Einig war sich der Gemeinderat mit dem SPD-Ortsverein, dass die Plakatierungen bei Wahlen das Gemeindebild verunstalten und eines Tourismusortes unwürdig sind. Deshalb beantragt die SPD, dass zentrale Möglichkeiten geschaffen werden zum Anbringen von Wahlplakaten. Über die Art und die Plätze für diese „Plakatständer“ konnte keine Einigung erzielt werden, sollten sie doch so kostengünstig wie möglich sein. Hierfür sind noch Beratungen erforderlich. Markus Handlos erkundigte

sich per Bauvoranfrage, ob ein Wohnhaus bei der Reitanlage in Höbing möglich sei. Der Gemeinderat leitete den Antrag weiter.

Bericht des Bürgermeisters

Bei der Umfrage zur Errichtung eines Waldkindergartens sind 50 Prozent Antworten verzeichnet worden. Nun muss die Verwaltung eine Bedarfsplanung erstellen, in der ermittelt wird, wie viel Plätze vorhanden sind und wie viele die nächsten drei Jahre für Kinder bis sechs Jahre erforderlich sein werden und was anerkannt wird. – er